



Umwelt- und Raumplanung

ZWB 18 0072

19.09.2019

FFH-Ausnahmeprüfung für das FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301)

K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261, Strecke 6270 Plauen - Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)

Landratsamt Vogtlandkreis
Amt für Straßenunterhalt
und Instandsetzung
Postplatz 5 | 08523 Plauen




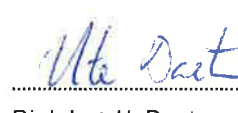
VOGTLANDKREIS
LANDRATSAMT



FFH-Ausnahmeprüfung für das FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301)

Objekt	K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261 Strecke 6270 Plauen – Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)
Lage	Freistaat Sachsen Vogtlandkreis
Auftraggeber	Landratsamt Vogtlandkreis, Amt für Straßenunterhalt und Instandsetzung Postplatz 5, 08523 Plauen
Auftragnehmer	G.U.B. Ingenieur AG Hauptniederlassung Zwickau Katharinenstraße 11, 08056 Zwickau Telefon 0049 375 27175-0 Telefax 0049 375 27175-12 99 E-Mail info@gub-ing.de Internet www.gub-ing.de
Bearbeiter	Dipl.-Ing. U. Daetz
Projekt-Nr.	ZWB 18 0072
Datum	19.09.2019


Dipl.-Geogr. B. Oertel
FBL Raum- & Umweltplanung


Dipl.-Ing. U. Daetz
Bearbeiterin

ppa. Dipl.-Ing. J. Schumann
Prokurist Hauptniederlassungsleiter

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Deckblatt	
Titelblatt	
Inhaltsverzeichnis	
Abbildungsverzeichnis	
Anlagenverzeichnis	
1 Anlass	5
2 Alternativenprüfung	6
2.1 Bestimmung des Zwecks und des Ziels des Vorhabens	6
2.2 Beurteilung der Alternativen aus Sicht der Belange von Natura 2000	6
2.2.1 Darstellung und Begründung der Auswahl der untersuchten Alternativen	6
2.2.2 Vergleichende Bewertung der Alternativen aus FFH-Sicht	9
2.2.2.1 Variante 2	9
2.2.2.2 Variante 3	11
2.2.2.3 Fazit	14
2.3 Bewertung der Alternativen hinsichtlich ihrer Zumutbarkeit	14
2.4 Ergebnis der Alternativenprüfung: Begründung der gewählten Lösung	14
3 Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses	15
3.1 Darlegung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses	15
3.2 Begründung der gewählten Lösung	15
4 Maßnahmen zur Kohärenzsicherung	16
4.1 Allgemeine Anforderungen	16
4.2 Darstellung von Art und Umfang der erheblichen Beeinträchtigung der Erhaltungsziele	16

4.3	Beschreibung von Zustand und Ausstattung des für die Umsetzung der Maßnahmen zur Kohärenzsicherung vorgesehenen Bereiches	17
4.4	Beschreibung von Art und Umfang der vorgesehenen Maßnahmen zur Kohärenzsicherung sowie deren Lage im Netz Natura 2000	18
4.5	Prognose der Wirksamkeit der Maßnahmen	20
4.6	Beschreibung der vorgesehenen Regelungen zur Sicherung der Umsetzung	20
4.7	Regelungen zur Kontrolle	21
5	Zusammenfassung	22
6	Literatur und Quellen	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage der drei Trassenvarianten zum Ausbau der K 7842	7
--------------	--	---

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Übersichtskarte M 1 : 5 000, 1 : 10 000, 1 : 100 000
Anlage 2	Auswirkung der Trassenvarianten M 1 : 2 500
Anlage 3	Maßnahmen zur Kohärenzsicherung M 1 : 10 000
Anlage 4	Formblatt für die Übermittlung von Informationen nach Artikel 6 Absatz 4 an die Europäische Kommission

1 Anlass

Der Vogtlandkreis plant die Beseitigung der Schäden an der Kreisstraße K 7842 infolge der Starkregenereignisse im Mai 2018 sowie im Auftrag der Deutschen Bahn den Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung bei Bahn-km 30,261 der Strecke Plauen – Bad Brambach / Grenze. Letzterer ist mit einer Dammverbreiterung bzw. anteilig mit einem Stützmauerbau für eine Gradientenanhebung der Bahnstrecke verbunden.

Da das Vorhaben im FFH-Gebiet Nr. 300 „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301, Landesinterne Nr. 300) liegt und im Nahbereich der Ausbautrasse FFH-Lebensraumtypen und -habitate vorhanden sind, wurde im Vorfeld der geplanten Baumaßnahme eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt.

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass es durch das Vorhaben trotz der Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung zu Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elstertal oberhalb Plauen“ in Bezug auf den FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen und die Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings kommen wird.

Gemäß § 34 Abs. 2 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 3 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) sind Vorhaben, die ein Europäisches Vogelschutzgebiet in den für seinen Schutzzweck oder seine Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen erheblich beeinträchtigen können, zunächst als unzulässig anzusehen.

Ein Projekt darf trotz Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele gemäß § 34 Abs. 3 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) zugelassen oder durchgeführt werden, wenn es aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses notwendig ist und zumutbare Alternativen [...] nicht gegeben sind.

Im Rahmen der vorliegenden FFH-Ausnahmeprüfung ist daher festzustellen, ob zumutbare Alternativlösungen zur geplanten Trassenführung („Vorzugsvariante“) bestehen und ob zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses an der Realisierung des Vorhabens vorliegen.

Sind diese beiden Voraussetzungen gegeben, sind gemäß § 34 Abs. 5 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ (Kohärenz sichernde Maßnahmen) festzusetzen und durchzuführen.

2 Alternativenprüfung

2.1 Bestimmung des Zwecks und des Ziels des Vorhabens

Die Kreisstraße K 7842 weist nach Starkregenereignissen im Mai 2018 Schäden auf. Im Zuge der Beseitigung dieser Schäden, plant der Vogtlandkreis den Ausbau der derzeit 4,50 m bis 5,50 m breiten K 7842 entsprechend den aktuell geltenden Vorschriften auf eine Breite von 6 m. Die K 7842 wird im Zuge des Vorhabens auf einer Länge von 0,738 km in Asphaltbauweise erneuert. Teilbereiche sollen dabei im Mischverkehr, im Rad-, Fußgänger- und Anliegerverkehr genutzt werden. Durch das Vorhaben erhöht sich die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer.

Im Zuge des Ausbaus ist aufgrund der Verbreiterung der K 7842 an Stelle der vorhandenen Eisenbahnüberführung ein Ersatzneubau mit einer lichten Höhe von 4,50 m und einer lichten Weite von 8,50 m notwendig, der mit einer Dammverbreiterung bzw. anteilig mit einem Stützmauerbau für eine Gradientenanhebung der Bahnstrecke verbunden ist.

2.2 Beurteilung der Alternativen aus Sicht der Belange von Natura 2000

2.2.1 Darstellung und Begründung der Auswahl der untersuchten Alternativen

Die Beseitigung der Schäden an der Kreisstraße K 7842 und deren Ausbau entsprechend der aktuell geltenden Vorschriften dient zur Verbesserung der Verkehrssicherheit, was als zwingender Grund des überwiegenden öffentlichen Interesses zu werten ist (vgl. Kapitel 3). Die Nulloption, also die Unterlassung des Vorhabens, ist somit keine denkbare Alternative.

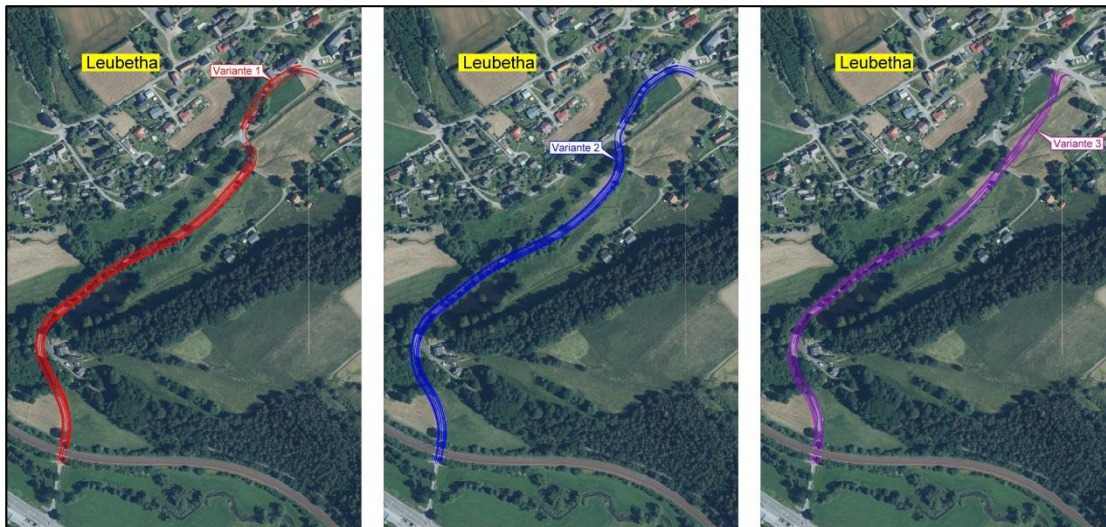
Auf Grund der technischen Zwangspunkte der Bahnüberführung EÜ km 30,261 der Strecke 6270 Plauen – Bad Brambach / Grenze und dem dazugehörigen Bahndamm sowie der topographischen Gegebenheiten (Eisenbach, Teich) gibt es keine zumutbaren verträglichen Alternativen zum bestandsnahen Ausbau. Vernünftige Varianten zur Erreichung des angestrebten Ziels des Vorhabens sind demnach verschiedene Ausbauvarianten der bestehenden Kreisstraße K 7842.

Für die Gradientenanhebung und die Erneuerung der Eisenbahnüberführung der Bahn stehen aufgrund des vorhandenen Verlaufs der Bahntrasse sowie der bestehenden Straßentrasse neben dem Ausbau im Bestand keine vernünftigen Alternativen zur Erreichung des Ziels des Vorhabens zur Verfügung.

Im UVP-Bericht zum Vorhaben [GUB 19-2] wurden drei Varianten für die Trassenführung zum Ausbau der K 7842 von der Bundesstraße B 92 bis zum Ortseingang Leubetha untersucht. Die Lage der Trassenvarianten ist in Abbildung 1 dargestellt.

Im Folgenden werden die drei Varianten kurz beschrieben. Die Variante 1 stellt dabei die gewählte Vorzugsvariante dar, die in der FFH-Verträglichkeitsprüfung [GUB 19-1] betrachtet wurde.

Abbildung 1: Lage der drei Trassenvarianten zum Ausbau der K 7842



Kartengrundlage: Digitale Orthophotos (DOP RGB), 20 cm Bodenauflösung, Erfassungsdatum: 24.06.2016, DOP © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2019

Variante 1 (Vorzugsvariante)

Die Variante sieht den Ausbau der K 7842 im Bestand vor. Die Trasse beginnt am an der Eisenbahnüberführung EÜ und verläuft Richtung Ortseingang Leubetha auf der bestehenden K 7842 und endet in Leubetha am bestehenden Knotenpunkt mit der K 7840 Marieneyer Straße. Insgesamt beträgt die Streckenlänge 0,738 km.

Im Verlauf der Trasse stellen die vorhandene Bebauung entlang der Ortsdurchfahrt der K 7842, das angrenzende Stillgewässer (Teich an der Untermühle), die vorhandene Brücke über den Eisenbach sowie die Eisenbahnüberführung Zwangspunkte dar. Daher erfolgt zur Eingriffsminde- rung ein möglichst bestandsnaher Ausbau mit einer verminderten Fahrbahnbreite von 6,00 m anstatt 6,50 m sowie beidseitigen Banketten von 1,50 m Breite.

Zudem wird bei Bau-km 0+576,30 ein Ersatzneubau der Brücke über den Eisenbach als Rahmenbrücke errichtet, die eine lichte Weite von 5,00 m und eine lichte Höhe von i. M. 1,50 m erhält. Die Straßenbreite des Bauwerkes beträgt 6,00 m. Die benötigten Spundwände werden außerhalb der Schonzeiten der Fischfauna gesetzt und die L-Fundamente Richtung Straße gesetzt, so dass keine weiteren Eingriffe ins Gewässer erforderlich werden.

Um eine Dammschüttung im Eisenbach für die Herstellung einer temporären Querung zu vermei- den, wird eine Behelfsbrücke angelegt, mit der direkte Eingriffe in das Gewässer vermieden werden können. Die Behelfsbrücke verläuft oberstromseitig zum vorhandenen Brückenbauwerk, da hier der Verlust eines Höhlenbaumes und eine temporäre Verschattung des FFH-LRT „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ vermieden wird.

Variante 2

Die Variante sieht ebenfalls den Ausbau der K 7842 im Bestand vor. Die Trasse beginnt am an der Eisenbahnüberführung EÜ und verläuft Richtung Ortseingang Leubetha auf der bestehenden K 7842 und endet in Leubetha am bestehenden Knotenpunkt mit der K 7840 Marieneyer

Straße. Insgesamt beträgt die Streckenlänge 0,730 km. Bei dieser Trassenführung wurden die Radien großzügiger gestaltet und die Gradienten verläuft hier unterstromseitig am vorhandenen Bauwerk 4 (Brücke über den Eisenbach) vorbei.

Die Zwangspunkte sind die gleichen wie bei der Variante 1. Die Trasse wird mit einer Fahrbahnbreite von 6,00 m anstatt 6,50 m sowie beidseitigen Banketten von 1,50 m Breite.

Durch die großzügigeren Radien weicht diese Variante mehr vom Bestand ab, was zu größeren Eingriffen in den angrenzenden Gehölzbestand führt.

Zudem wird bei Bau-km 0+564 ein Ersatzneubau der Brücke unterstromseitig über den Eisenbach als Rahmenbrücke errichtet, die eine lichte Weite von 5,00 m und eine lichte Höhe von i. M. 1,50 m erhält. Die Straßenbreite des Bauwerkes beträgt 8,00 m. Die benötigten Spundwände werden außerhalb der Schonzeiten der Fischfauna gesetzt und die L-Fundamente Richtung Straße gesetzt, so dass keine weiteren Eingriffe ins Gewässer erforderlich werden.

Durch die unterstromseitige Lage der Brücke entstehen hierdurch der Verlust eines Höhlenbaumes und eine temporäre Verschattung des FFH-LRT „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“.

Um eine Dammschüttung im Eisenbach für die Herstellung einer temporären Querung zu vermeiden, wird eine Behelfsbrücke angelegt, mit der direkte Eingriffe in das Gewässer vermieden werden können. Die Behelfsbrücke verläuft oberstromseitig zum vorhandenen Brückenbauwerk.

Variante 3

Die Variante verläuft bis Bau-km 0+540 auf der identischen Trasse wie die Variante 2. Ab diesem Punkt verläuft sie auf komplett neuer Trasse die Richtung beibehaltend direkt zum Kreuzungspunkt und bildet einen 4armigen Kreuzungsbereich mit dem bestehenden Straßennetz (Marieneyer Str. K 7840, bestehende Trasse Hermsgrüner Str. K 7842). Die Streckenlänge beträgt 0,694 km.

Im Verlauf der Trasse stellen die vorhandene Bebauung am Kreuzungspunkt mit der K 7840, das angrenzende Stillgewässer (Teich an der Untermühle) sowie die Eisenbahnüberführung Zwangspunkte dar. Daher erfolgt zur Eingriffsminderung ein möglichst bestandnaher Ausbau mit einer verminderten Fahrbahnbreite von 6,00 m anstatt 6,50 m sowie beidseitigen Banketten von 1,50 m Breite.

Für die Variante ist ein kompletter Brückenneubau bei Bau-km 0+642,00 oberstromseitig zur bestehenden Brücke über den Eisenbach notwendig. Die Brücke wird als Rahmenbrücke errichtet, die eine lichte Weite von 5,00 m und eine lichte Höhe von i. M. 1,50 m erhält. Die Straßenbreite des Bauwerkes beträgt 6,00 m. Die benötigten Spundwände werden außerhalb der Schonzeiten der Fischfauna gesetzt und die L-Fundamente Richtung Straße gesetzt, so dass keine weiteren Eingriffe ins Gewässer erforderlich werden.

Durch die Lage der Brücke wird eine Verschattung des FFH-LRT „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ sowie der Verlust eines Höhlenbaumes vermieden.

2.2.2 Vergleichende Bewertung der Alternativen aus FFH-Sicht

Wie in der FFH-Verträglichkeitsstudie [GUB 19-1] festgestellt, sind baubedingt die Wirkfaktoren „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“ und „Baubedingte Barriere- oder Fallenwirkung“ und anlagebedingt der Wirkfaktor „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“ relevant für die Beurteilung der Auswirkungen auf die Erhaltungsziele. Die vergleichende Bewertung der Alternativen aus FFH-Sicht berücksichtigt daher ebenfalls nur diese relevanten Wirkfaktoren.

Die Auswirkungen durch die Gradientenanhebung und die Erneuerung der Eisenbahnüberführung der Bahn ist bei allen Alternativen identisch, so dass im Folgenden nur auf die Trassen-Varianten der Kreisstraße K 7842 eingegangen wird. Die möglichen Auswirkungen der Varianten 2 und 3 auf LRT und FFH-Arten werden im Folgenden dargestellt und der gewählten Vorzugsvariante vergleichend gegenübergestellt.

2.2.2.1 Variante 2

Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150)

Im Wirkraum ist der FFH-Lebensraumtyp Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) nur als Entwicklungsfläche vertreten. In die Fläche würde nicht direkt eingegriffen. Durch den Neubau des Amphibienleitsystems mit Krötentunneln würde sichergestellt, dass eine künftige Besiedelung des Gewässers nicht gefährdet wäre. Die Entwicklung zum FFH-Lebensraumtyp wäre somit nicht gefährdet, so dass keine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes erkannt werden kann.-

Die Variante 2 entspricht im Hinblick auf den Lebensraumtyp Eutrophe Stillgewässer der Vorzugsvariante.

Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260)

Der FFH-Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation wäre nicht direkt betroffen. Der Ersatzneubau der Brücke über den Eisenbach, der einen direkten Eingriff in das Fließgewässer bedeuten würde, läge knapp oberhalb des FFH-Lebensraumtyps, wodurch es zu einer Verschattung in der ersten Tageshälfte kommen würde. Dies dürfte sich jedoch nicht negativ auf die Unterwasservegetation auswirken. Zum Bau der neuen Brücke würden Spundwände im Böschungsbereich des Eisenbaches gesetzt und die Fundamente der Rahmenbrücke außerhalb des Gewässers umgesetzt. Um eine Dammschüttung im Eisenbach und eine Verrohrung zur Umleitung zu vermeiden, würde eine oberstrom gelegenen Behelfsbrücke umgesetzt, mit der direkte Eingriffe ins Gewässer vermeiden werden könnten.

Die Variante 2 entspricht im Hinblick auf den Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation der Vorzugsvariante.

Magere Flachland-Mähwiese (LRT 6510)

Im Wirkraum des Vorhabens wären Beeinträchtigungen des FFH-Lebensraumtyps bau- und anlagebedingt durch der Wirkfaktor „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“

möglich. Es handelt sich um die Mageren Flachland-Mähwiesen nördlich des Bahndammes rechts und links der K 7842.

Durch Variante 2 käme es unter Berücksichtigung eines verringerten Baustreifens im Bereich des LRT zu einer baubedingten Inanspruchnahme von ca. 60 m² des LRT, die nach Abschluss der Arbeiten wieder als LRT entwickelt würden. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass sich die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickeln würden (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 60 m² ausgegangen. Anlagebedingt käme es durch die Verbreiterung der Straßentrasse zu einem dauerhaften Verlust von ca. 220 m².

Die Variante 2 ist mit insgesamt ca. 280 m² Verlust an LRT im Vergleich zur Vorzugsvariante mit insgesamt ca. 180 m² (baubedingt ca. 110 m², anlagebedingt ca. 70 m²) im Hinblick auf die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen als ungünstiger einzustufen.

Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Eisenbach wurde zwar nicht als Habitatfläche für den Fischotter ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art (vgl. [UNB 18], [FI 18]) werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Punktuelle Nachweise der Art weisen auf eine Nutzung des Eisenbaches als Wanderkorridor hin. Reproduktionsnachweise wurden nicht erbracht. Der Fischotter könnte durch die Variante daher prinzipiell durch baubedingte Barrierewirkungen betroffen sein. Die Brückenbauarbeiten im Bereich des Eisenbaches wären jedoch zeitlich und lokal begrenzt und auf die Tagzeit beschränkt, so dass der Bereich vom Fischotter nachts passiert oder räumlich umgangen werden könnte. Die potenziellen Habitatflächen würden nicht verändert, so dass eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann.

Die Variante 2 entspricht in den Auswirkungen auf den Fischotter der Vorzugsvariante.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Der Eisenbach ist nicht als Habitatfläche für das Bachneunauge ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art [UNB 18] werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Da der Ersatzneubau als Rahmenbrücke geplant wäre, für die direkte Eingriffe ins Gewässer nur durch die Setzung von Spundwänden im Böschungsbereich erfolgen, wären keine Individuenverluste von Querdern (Larven des Bachneunauges) oder baubedingte Barrierewirkungen zu erwarten. Zudem würden die Spundwände im Böschungsbereich außerhalb der Laichzeit der Art (März bis Juni) durchgeführt, so dass auch zeitlich und lokal eng begrenzte Sedimenteinträge keine negativen Auswirkungen haben könnten. Damit kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Population ausgeschlossen werden.

Die Variante 2 entspricht in den Auswirkungen auf das Bachneunauge der Vorzugsvariante.

Groppe (*Cottus gobio*)

Der Eisenbach ist nicht als Habitatfläche ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art [UNB 18] werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Die Art könnte durch Verluste an Laich betroffen sein, der ggf. im Bereich des Ersatzneubaus der Brücke unter Steinen abgelegt wurde. Da der Ersatzneubau als Rahmenbrücke geplant wäre, für die direkte Eingriffe ins Gewässer nur durch die Setzung von Spundwänden im Böschungsbereich erfolgen, würde dies vermieden. Zudem würden die Spundwände im Böschungsbereich außerhalb der Laichzeit der Groppe (April - Mai) durchgeführt, so dass auch zeitlich und lokal eng begrenzte Sedimenteinträge keine negativen Auswirkungen haben könnten. Damit kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Population ausgeschlossen werden.

Die Variante 2 entspricht in den Auswirkungen auf die Groppe der Vorzugsvariante.

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Im Wirkraum des Vorhabens wären Beeinträchtigungen der Habitatflächen bau- und anlagebedingt durch den Wirkfaktor „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“ möglich. Die Habitatflächen sind deckungsgleich mit dem LRT „Magere Flachland-Mähwiesen“ nördlich des Bahndammes rechts und links der K 7842.

Durch Variante 2 käme es unter Berücksichtigung eines verringerten Baustreifens im Bereich der Habitatfläche zu einer baubedingten Inanspruchnahme von ca. 60 m² des LRT, die nach Abschluss der Arbeiten wieder als LRT entwickelt würden. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die sich die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickeln würden (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 60 m² ausgegangen. Anlagebedingt käme es durch die Verbreiterung der Straßentrasse zu einem dauerhaften Verlust von ca. 220 m².

Die Variante 2 ist mit insgesamt ca. 280 m² Verlust von Habitatfläche im Vergleich zur Vorzugsvariante mit insgesamt ca. 180 m² (baubedingt ca. 110 m², anlagebedingt ca. 70 m²) im Hinblick auf die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen als ungünstiger einzustufen.

2.2.2.2 Variante 3**Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150)**

Im Wirkraum ist der FFH-Lebensraumtyp Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) nur als Entwicklungsfläche vertreten. In die Fläche würde nicht direkt eingegriffen. Durch den Neubau des Amphibienleitsystems mit Krötentunneln würde sichergestellt, dass eine künftige Besiedelung des Gewässers nicht gefährdet wäre. Die Entwicklung zum FFH-Lebensraumtyp wäre somit nicht gefährdet, so dass keine erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes erkannt werden kann.-

Die Variante 3 entspricht im Hinblick auf den Lebensraumtyp Eutrophe Stillgewässer der Vorzugsvariante.

Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260)

Der FFH-Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation wäre nicht direkt betroffen. Der Ersatzneubau der Brücke über den Eisenbach, der einen direkten Eingriff in das Fließgewässer bedeuten würde, liegt deutlich oberhalb des FFH-Lebensraumtyps. Zum Bau der neuen Brücke würden Spundwände im Böschungsbereich des Eisenbaches gesetzt und die Fundamente der Rahmenbrücke außerhalb des Gewässers umgesetzt. Um eine Dammschüttung im Eisenbach und eine Verrohrung zur Umleitung zu vermeiden, würde eine oberstrom gelegenen Behelfsbrücke umgesetzt, mit der direkte Eingriffe ins Gewässer vermeiden werden könnten.

Die Variante 3 entspricht im Hinblick auf den Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation der Vorzugsvariante.

Magere Flachland-Mähwiese (LRT 6510)

Im Wirkraum des Vorhabens wären Beeinträchtigungen des FFH-Lebensraumtyps bau- und anlagebedingt durch der Wirkfaktor „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“ möglich. Es handelt sich um die Mageren Flachland-Mähwiesen nördlich des Bahndammes rechts und links der K 7842.

Durch Variante 3 käme es unter Berücksichtigung eines verringerten Baustreifens im Bereich des LRT zu einer baubedingten Inanspruchnahme von ca. 60 m² des LRT, die nach Abschluss der Arbeiten wieder als LRT entwickelt würden. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickeln würden (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 60 m² ausgegangen. Anlagebedingt käme es durch die Verbreiterung der Straßentrasse zu einem dauerhaften Verlust von ca. 195 m².

Die Variante 3 ist mit insgesamt ca. 255 m² Verlust an LRT im Vergleich zur Vorzugsvariante mit insgesamt ca. 180 m² (baubedingt ca. 110 m², anlagebedingt ca. 70 m²) im Hinblick auf die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen als ungünstiger einzustufen.

Fischotter (*Lutra lutra*)

Der Eisenbach wurde zwar nicht als Habitatfläche für den Fischotter ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art (vgl. [UNB 18], [FI 18]) werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Punktuelle Nachweise der Art weisen auf eine Nutzung des Eisenbaches als Wanderkorridor hin. Reproduktionsnachweise wurden nicht erbracht. Der Fischotter könnte durch die Variante daher prinzipiell durch baubedingte Barrierewirkungen betroffen sein. Die Brückenbauarbeiten im Bereich des Eisenbaches wären jedoch zeitlich und lokal begrenzt und auf die Tagzeit beschränkt, so dass der Bereich vom Fischotter nachts passiert oder räumlich umgangen werden könnte. Die potenziellen Habitatflächen würden nicht verändert, so dass eine erhebliche Beeinträchtigung ausgeschlossen werden kann.

Die Variante 3 entspricht in den Auswirkungen auf den Fischotter der Vorzugsvariante.

Bachneunauge (*Lampetra planeri*)

Der Eisenbach ist nicht als Habitatfläche für das Bachneunauge ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art [UNB 18] werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Da der Ersatzneubau als Rahmenbrücke geplant wäre, für die direkte Eingriffe ins Gewässer nur durch die Setzung von Spundwänden im Böschungsbereich erfolgen, wären keine Individuenverluste von Querdern (Larven des Bachneunauges) oder baubedingte Barrierewirkungen zu erwarten. Zudem würden die Spundwände im Böschungsbereich außerhalb der Laichzeit der Art (März bis Juni) durchgeführt, so dass auch zeitlich und lokal eng begrenzte Sedimenteinträge keine negativen Auswirkungen haben könnten. Damit kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Population ausgeschlossen werden.

Die Variante 3 entspricht in den Auswirkungen auf das Bachneunauge der Vorzugsvariante.

Groppe (*Cottus gobio*)

Der Eisenbach ist nicht als Habitatfläche ausgewiesen (vgl. [MaP 300], [LfULG 18]), aufgrund des Vorkommens der Art [UNB 18] werden die Auswirkungen des Vorhabens jedoch vorsorglich betrachtet.

Die Art könnte durch Verluste an Laich betroffen sein, der ggf. im Bereich des Ersatzneubaus der Brücke unter Steinen abgelegt wurde. Da der Ersatzneubau als Rahmenbrücke geplant wäre, für die direkte Eingriffe ins Gewässer nur durch die Setzung von Spundwänden im Böschungsbereich erfolgen, würde dies vermieden. Zudem würden die Spundwände im Böschungsbereich außerhalb der Laichzeit der Groppe (April - Mai) durchgeführt, so dass auch zeitlich und lokal eng begrenzte Sedimenteinträge keine negativen Auswirkungen haben könnten. Damit kann eine erhebliche Beeinträchtigung der Population ausgeschlossen werden.

Die Variante 3 entspricht in den Auswirkungen auf die Groppe der Vorzugsvariante.

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Im Wirkraum des Vorhabens wären Beeinträchtigungen der Habitatflächen bau- und anlagebedingt durch den Wirkfaktor „Direkte Veränderung von Vegetations-/ Biotopstrukturen“ möglich. Die Habitatflächen sind deckungsgleich mit dem LRT „Magere Flachland-Mähwiesen“ nördlich des Bahndammes rechts und links der K 7842.

Durch Variante 3 käme es unter Berücksichtigung eines verringerten Baustreifens im Bereich der Habitatfläche zu einer baubedingten Inanspruchnahme von ca. 60 m² des LRT, die nach Abschluss der Arbeiten wieder als LRT entwickelt würden. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass sich die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickeln würden (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 60 m² ausgegangen. Anlagebedingt käme es durch die Verbreiterung der Straßentrasse zu einem dauerhaften Verlust von ca. 195 m².

Die Variante 3 ist mit insgesamt ca. 255 m² Verlust von Habitatfläche im Vergleich zur Vorzugsvariante mit insgesamt ca. 180 m² (baubedingt ca. 110 m², anlagebedingt ca. 70 m²) im Hinblick auf die Beeinträchtigungen von Erhaltungszielen als ungünstiger einzustufen.

Die Variante 3 ist zudem unabhängig von ihren Auswirkungen auf LRT und Habitatflächen ungünstiger, weil sie eine zusätzliche Zerschneidung des Gebietes etwa ab Höhe der aktuellen Brücke über den Eisenbach bedeuten würde. Die Dorfstraße bliebe als innerörtliche Straße erhalten.

2.2.2.3 Fazit

Die vergleichende Bewertung der Alternativen kommt zu dem Ergebnis, dass die gewählte Variante aus FFH-Sicht die günstigste Variante darstellt.

2.3 Bewertung der Alternativen hinsichtlich ihrer Zumutbarkeit

Da die gewählte Variante 1 aus FFH-Sicht die günstigste Variante darstellt, ist eine Bewertung der übrigen Varianten hinsichtlich ihrer Zumutbarkeit nicht erforderlich.

Der Vollständigkeit halber wird hier darauf hingewiesen, dass die gewählte Variante 1 ebenfalls aus naturschutzfachlicher Sicht [vgl. GUB 19-2], hinsichtlich ihrer raumstrukturellen Wirkungen und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit die günstigste Variante darstellt [GRAN 19]. Hinsichtlich der verkehrlichen und sicherheitstechnischen Beurteilung sind alle untersuchten Varianten gleich einzustufen, bei der entwurfstechnischen Beurteilung bzw. der straßenbaulichen Kennwerte schneidet die Vorzugsvariante etwas schlechter ab, als die Varianten 2 und 3 [GRAN 19].

2.4 Ergebnis der Alternativenprüfung: Begründung der gewählten Lösung

Wie in Kapitel 2.3 dargestellt, ist die gewählte Variante 1 zum Ausbau der K 7842 sowohl aus FFH-Sicht als auch aus naturschutzfachlicher Sicht, hinsichtlich ihrer raumstrukturellen Wirkungen und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit die günstigste Variante. Die etwas schlechtere Einstufung hinsichtlich der entwurfstechnischen Beurteilung bzw. der straßenbaulichen Kennwerte ist bei der Abwägung nicht ausschlaggebend. Aus den genannten Gründen ist die Entscheidung für die gewählte Variante somit eindeutig.

3 Darstellung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses

3.1 Darlegung der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses

Die Erläuterungen zu den zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses wurden dem Erläuterungsbericht zum Vorhaben [GRAN 19] entnommen.

Die Kreisstraße ist im Bereich des geplanten Ausbaus zu schmal und weist unter anderem in Folge der Starkregenereignisse im Mai 2018 erhebliche Schäden auf. Zudem sind keine Geh- bzw. Radwege vorhanden. Bei Bau-km 0+170.00 mündet der Elsterradweg auf die Kreisstraße. Die Fahrradfahrer nutzen den geplanten Ausbauabschnitt der K 7842 bis zur Bundesstraße 92, wo sie wieder auf den bestehenden Radweg einschwenken können. Aufgrund der derzeitigen Ausbausituation ist bei Fahrzeugverkehr ein Ausweichen von Fußgängern auf z. T. unbefestigte Flächen im Randbereich der Kreisstraße notwendig, wodurch eine erhöhte Unfallgefahr besteht.

Zudem entspricht die Eisenbahnüberführung in Höhe und Breite nicht dem Querschnitt für Bauwerksbereiche nach der Richtlinie für die Anlage von Landstraßen (RAL), die erforderlichen lichten Maße werden erheblich unterschritten. Dies führt ebenfalls zu einer Beeinträchtigung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, da der Fahrzeugverkehr im Begegnungsfall eine Wartepflicht hat und für Fußgänger und Radfahrer kein Sicherheitsraum vorhanden ist.

Durch die Schaffung eines kontinuierlichen Straßenquerschnitts, die Trennung der Verkehrsarten in Form der Anlage eines begehbaren Banketts zur sicheren Führung der Fußgänger wird die Verkehrssicherheit wesentlich verbessert. An technische Richtlinien angepasste Straßen tragen zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit, zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses und zu einer Senkung der Unfallwahrscheinlichkeit bei. Der Straßenzustand und die Straßenführung müssen zudem auch an das gestiegene Verkehrsaufkommen angepasst werden. Ziel des Ausbaues ist es, durch eine nachhaltige, qualitative Verbesserung der Infrastruktur langfristig die Verkehrsverhältnisse und die Verkehrssicherheit zu verbessern.

Auf Grund der technischen Zwangspunkte der Bahnüberführung EÜ km 30,261 der Strecke 6270 Plauen – Bad Brambach / Grenze und dem dazugehörigen Bahndamm sowie der topographischen Gegebenheiten (Eisenbach, Teich) gibt es keine zumutbaren verträglichen Alternativen zum bestandnahen Ausbau.

3.2 Begründung der gewählten Lösung

Alle drei untersuchten Varianten erfüllen das Ziel, langfristig die Verkehrsverhältnisse und die Verkehrssicherheit zu verbessern. Die gewählte Variante 1 zum Ausbau der K 7842 ist dabei sowohl aus FFH-Sicht als auch aus naturschutzfachlicher Sicht, hinsichtlich ihrer raumstrukturellen Wirkungen und hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit die günstigste Variante. Diese Gründe sind ausschlaggebend für die Entscheidung der Variante 1 als Vorzugsvariante.

4 Maßnahmen zur Kohärenzsicherung

4.1 Allgemeine Anforderungen

Soll ein Vorhaben trotz erheblicher Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses über ein Ausnahmeverfahren zugelassen werden, besteht gemäß § 34 Abs. 5 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) die Verpflichtung, Maßnahmen zur Sicherung des Zusammenhanges des Netzes Natura 2000 zu ergreifen.

Die zu ergreifenden Maßnahmen müssen gewährleisten, dass der verloren gegangene Beitrag des beeinträchtigten Gebietes zur Kohärenz des ökologischen Netzes Natura 2000 wieder hergestellt wird, so dass der Status quo des Schutzgebietssystems insgesamt aufrecht erhalten wird. Sie sollen entsprechend den Vorgaben der Europäischen Kommission [EU 18] die spezifischen negativen Auswirkungen des Vorhabens auf geschützte LRT bzw. Arten kompensieren. Die Maßnahmen sollten zudem greifen, bevor die negative Wirkung eintritt. Ansonsten ist ggf. ein zusätzlicher Ausgleich für temporäre Verluste erforderlich.

4.2 Darstellung von Art und Umfang der erheblichen Beeinträchtigung der Erhaltungsziele

Durch das Vorhaben kommt es zu Verlusten an LRT „Magere Flachland-Mähwiese“, die gleichzeitig auch Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*) darstellen.

Magere Flachland-Mähwiese (LRT 6510)

Eine baubedingte Beeinträchtigung wird durch die Umsetzung der Maßnahme „Minimierung des Eingriffs in den FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiese“ (V1_{FFH}) so weit wie möglich minimiert.

Durch den Ausbau der K 7842 kommt es unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung zu einer baubedingten Inanspruchnahme von ca. 110 m² des LRT, die nach Abschluss der Arbeiten wieder als LRT entwickelt werden. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die sich die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickelt haben (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 110 m² ausgegangen. Anlagebedingt kommt es durch die Verbreiterung der Straßentrasse zu einem dauerhaften Verlust von ca. 70 m².

Durch den Bau der neuen Eisenbahnüberführung kommt es baubedingt zu einer Inanspruchnahme von 1.185 m² des LRT durch das Baustraßensystem. Unterhalb der Stahlplatten wird aufgrund der langen Liegezeit der Platten die Vegetation absterben. 485 m² werden zudem durch die Bauarbeiten temporär in Anspruch genommen. Nach Abschluss der Arbeiten werden die Flächen wieder als LRT entwickelt. Es kann jedoch nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die sich die Flächen innerhalb von drei Vegetationsperioden wieder entsprechend entwickelt

haben (vgl. NatSchAVO § 2 Abs. 2). Vorsorglich wird daher von einem Verlust von 1.670 m² ausgegangen.

Anlagebedingt kann aufgrund der, aus technischen Gründen notwendigen Dammverbreiterung der Eingriff in den FFH-Lebensraumtyp nicht vermieden werden. Es werden insgesamt 945 m² dauerhaft in Anspruch genommen.

Insgesamt werden durch die Schadensbeseitigung an der K 7842 und den Bau der neuen Eisenbahnüberführung somit ca. 2.795 m² (1.780 m² baubedingt, 1.015 m² anlagebedingt) in Anspruch genommen, was ca. 0,79 % der Gesamtfläche des LRT im Gebiet entspricht. Gemäß den Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit [LAM 07] übersteigt dieser Wert die Erheblichkeitsschwelle.

Trotz der Berücksichtigung der Maßnahmen zur Schadenbegrenzung ist daher die dauerhafte Inanspruchnahme des FFH-Lebensraumtyps als erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes zu werten.

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*)

Die Habitatflächen sind deckungsgleich mit dem LRT „Magere Flachland-Mähwiesen“ nördlich des Bahndammes rechts und links der K 7842.

Dementsprechend sind für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling ebenfalls ein baubedingter Verlust von 1.780 m² Habitatfläche sowie ein anlagebedingter Verlust von 1.015 m² zu verzeichnen. Der Verlust von insgesamt ca. 2.795 m² Habitatfläche überschreitet gemäß den Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit [LAM 07] die Erheblichkeitsschwelle.

Trotz der Berücksichtigung der Maßnahmen zur Schadenbegrenzung ist daher der dauerhafte Verlust an Habitatfläche der Art als erhebliche Beeinträchtigung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes zu werten.

4.3 Beschreibung von Zustand und Ausstattung des für die Umsetzung der Maßnahmen zur Kohärenzsicherung vorgesehenen Bereiches

Die Maßnahmen zur Kohärenzsicherung sollen innerhalb des FFH-Gebietes Nr. 300 „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301) umgesetzt werden.

Laut dem Managementplan [MaP 300], erstreckt sich das Gebiet als Kerbsohlental der Weißen Elster über eine Länge von 20 km Luftlinie südwestlich von Plauen, in Höhenlagen von 345 bis 550 m ü.NN. Die Gesamtfläche beträgt 629,7 ha.

Die Talsperre Pirk unterteilt das Gebiet in zwei Teilgebiete. Das nördliche Teilgebiet (Teilgebiet 02) beginnt am Wehr Straßberg und verläuft entlang der Orte Kürbitz und Weischlitz bis zur Staumauer der Talsperre. Das größere, südliche Teilgebiet (Teilgebiet 01) beginnt an der

Südgrenze der Vorsperre Pirk. Es durchläuft die Orte Oelsnitz und Adorf und endet südlich des Abzweigs der B 92, kurz vor Bad Elster.

Während das Gebiet in den Innerortslagen aus Gründen der Kohärenz lediglich den Flusslauf selbst umfasst, weitet sich der Gebietsumgriff außerhalb der Ortschaften auf die grünlandgeprägte Talsohle der Aue auf einer Breite von ca. 100 bis 400 m (nördlich Rebersreuth) auf. Die steilen Talhänge sind nur im nördlichen Teilgebiet in Form kleiner Laubwälder (z.B. NSG Elsterhang bei Pirk) und Diabas-Felsdurchragungen inbegriffen. Im südlichen Teilgebiet gehören auch die Auen der Zuflüsse Ebersbach, Lochbach, Eisenbach und der Buttergrund zum Gebiet.

Im FFH-Gebiet dominieren mit 428 ha Grünland und Ruderalfluren. Diese nehmen 68% der Gesamtfläche des FFH-Gebietes ein und bestehen überwiegend aus Wirtschaftsgrünland. Rund 91 ha (14,5%) des FFH-Gebietes entfallen auf Wälder und Forsten und 53 ha (8,5%) auf Gewässer, wobei die gebietsprägenden Fließgewässer 41 ha einnehmen. Siedlungen, Infrastruktur und Grünflächen sind mit 38 ha (6%) vertreten. Moore, Sümpfe, Magerrasen, Felsfluren, Zwergstrauchheiden, Baumgruppen, Hecken, Gebüsche und Acker sowie Sonderstandorte haben mit insgesamt 3% einen geringen Anteil an der Gesamtfläche.

4.4 Beschreibung von Art und Umfang der vorgesehenen Maßnahmen zur Kohärenzsicherung sowie deren Lage im Netz Natura 2000

4.4.1 Darstellung des Ausgleichsbedarfs

Insgesamt werden durch die Schadensbeseitigung an der K 7842 und den Bau der neuen Eisenbahnüberführung baubedingt 1.780 m² LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings temporär und anlagebedingt 1.015 m² dauerhaft in Anspruch genommen.

Die baubedingt temporär in Anspruch genommenen Flächen werden nach Abschluss der Bauarbeiten wieder entsprechend entwickelt (vgl. Unterlage 19.3, Maßnahme V4_{FFH}). Die Rückentwicklung der Flächen zu ihrem ursprünglichen Zustand wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, so dass ein zusätzlicher Ausgleich für temporäre Verluste erforderlich wird (vgl. [EU 18]). Es wird für diese Flächen ein Ausgleichsfaktor von 1:1 angesetzt, so dass für den temporären Verlust an LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ein zusätzlicher Umfang von 1.780 m² auf externen Flächen benötigt wird.

Für die anlagebedingt in Anspruch genommenen Flächen sind sowohl der eigentliche Verlust als auch die Zeit bis zur Herstellung der angestrebten Funktion als LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling („Timelag-Effekt“) zu berücksichtigen, daher wird hier ein Ausgleichsfaktor von 1:2 angesetzt. Für den anlagebedingten dauerhaften Verlust müssen somit 2.030 m² LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling auf externen Flächen entwickelt werden.

Insgesamt beträgt der Bedarf an zu entwickelnder Fläche für LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling damit 3.810 m².

4.4.2 Maßnahmen zur Kohärenzsicherung

Folgende Maßnahmen zur Sicherung der Kohärenzfunktion sind vorgesehen (vgl. Anlage 3):

Ersatzfläche Lebensraumtyp/Habitatfläche

Die Flurstücke des Vogtlandkreises 2213 und 2218 Gemarkung Adorf (insgesamt 1,41 ha) liegen innerhalb des FFH-Gebietes und sind seit 2015 an einen Landwirtschaftsbetrieb verpachtet, der sie seither folgendermaßen nutzt: Zweimaliges Mähen mit Beräumung des Mahdgutes und einer Nutzungspause, d. h. die Nutzung entspricht der Förderung des Entwicklungszyklus von Falterarten. Die Flächen werden sich aufgrund der beschriebenen Nutzung zum LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und zu Habitatfläche für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling entwickeln. Da für die Flächen keine Förderung nach dem Programm AuK/2015 bezogen werden, kann deren Entwicklung zum LRT und zu Habitatfläche als Maßnahme zur Kohärenzsicherung angerechnet werden.

Von den 1,41 ha neu zu entwickelnden LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ werden die benötigten 3.810 m² zur Sicherung der Kohärenzfunktion angerechnet. Die verbleibenden 10.290 m² können im Rahmen anderer Vorhaben als Maßnahme zur Kohärenzsicherung vorgesehen werden.

Im Hinblick auf die Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ist zu berücksichtigen, dass bereits vor der Nutzungsänderung 2015 ca. 5.500 m² als Habitatfläche ausgewiesen waren (ID 30017, Erhaltungszustand C, vgl. [MaP 300]). Es stehen somit von den 1,41 ha nur ca. 8.600 m² als Maßnahme zur Kohärenzsicherung zur Verfügung. Dies ist immer noch ausreichend für die Anrechnung der benötigten 3.810 m². Es verbleibend 4.790 m², die im Rahmen anderer Vorhaben als Maßnahme zur Kohärenzsicherung vorgesehen werden können.

Umsetzung von Beständen des Großen Wiesenknopfes

Im Bereich der bau- und anlagebedingten Inanspruchnahme der Habitatfläche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings werden vor Beginn der Baumaßnahme die Bestände an Großem Wiesenknopf geborgen und auf die Flurstücke 2213 und 2218 Gemarkung Adorf umgesetzt (Maßnahme CEF2). Sollte der Bestand auf diesen Flächen 2020 bereits optimal ausgeprägt sein, werden die Pflanzen in Abstimmung mit der UNB auf anderen Habitatentwicklungsflächen im Umfeld ausgebracht. Damit kann sichergestellt werden, dass die Falterpopulation mit ausreichenden Beständen des Großen Wiesenknopfes als Voraussetzung zur Reproduktion auf gleichbleibendem Niveau aufrechterhalten werden kann.

Durch die vorgesehenen Maßnahmen, die in engem räumlichen Zusammenhang mit den beeinträchtigten LRT und Habitatflächen liegen, kann gewährleistet werden, dass trotz des Vorhabens ein günstiger Erhaltungszustand der geschützten Lebensraumtypen und Arten stabil bleibt.

4.5 Prognose der Wirksamkeit der Maßnahmen

Die als Maßnahme zur Kohärenzsicherung vorgesehenen Flurstücke des Vogtlandkreises 2213 und 2218 Gemarkung Adorf liegen im engen räumlichen Zusammenhang mit den beeinträchtigten LRT und Habitatflächen. Sie werden bereits seit 2015 extensiv genutzt (Zweimaliges Mähen mit Beräumung des Mahdgutes und einer Nutzungspause / Förderung des Entwicklungszyklus von Falterarten) und befinden sich damit schon im gewünschten Entwicklungsprozess zum LRT „Magere Flachland-Mähwiese“ und Habitatfläche Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Ein Teil der Fläche (ca. 5.500 m²) ist bereits als Habitatfläche ausgewiesen (ID 30017, Erhaltungszustand C, vgl. [MaP 300]), so dass bereits ein entsprechendes Initial für die Entwicklung der angrenzenden Flächen gegeben ist. Durch die Umsetzung der Bestände des Großen Wiesenknopfes aus dem Baubereich auf diese Flächen wird die Entwicklung zusätzlich gefördert.

Mit dem Ansatz eines Ausgleichsfaktors von 1:1 (temporär in Anspruch genommene Flächen) bzw. 1:2 (dauerhaft in Anspruch genommene Flächen) wird zudem die Entwicklungszeit bis zur Erreichung der angestrebten Funktion („Timelag“) berücksichtigt. Die Wirksamkeit der Maßnahme zur Kohärenzsicherung ist damit gewährleistet.

4.6 Beschreibung der vorgesehenen Regelungen zur Sicherung der Umsetzung

Die Maßnahmen zu Kohärenzsicherung „Ersatzfläche Lebensraumtyp/Habitatfläche“ und „Umsetzung von Beständen des Großen Wiesenknopfes“ sind als Maßnahmen SK_{FFH} und CEF2 Bestandteil des landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP, Unterlage 9) und dort detailliert beschrieben. Sie sind somit Bestandteil der erforderlichen Antragsunterlagen für das Genehmigungsverfahren und werden mit diesen planfestgestellt.

Die für die Maßnahmen zur Kohärenzsicherung vorgesehenen Flurstücke 2213 und 2218 Gemarkung Adorf befinden sich im Eigentum des Vogtlandkreises. Es besteht mit dem Pächter ein langfristiger Pachtvertrag, um eine dauerhafte Unterhaltung und Pflege der Flächen sicherzustellen. Die Dauerhaftigkeit der Maßnahmen wird über eine dauerhafte persönliche Dienstbarkeit im Grundbuch bzw. Liegenschaftsbuch sichergestellt. Der Vogtlandkreis übernimmt als Vorhabenträger und Verursacher die Kosten für Umsetzung und Unterhaltung (Bewirtschaftungsprämie) der Maßnahmen.

Die Flächen, die für die Maßnahmen zur Kohärenzsicherung vorgesehen sind, liegen innerhalb des FFH-Gebietes Nr. 300 „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301). Da dieses Gebiet bereits als FFH-Gebiet ausgewiesen wurde, ist ein ausreichender nationaler Schutzstatus für diese Flächen sichergestellt. Die Europäische Kommission wird gemäß § 34 Abs. 5 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 der FFH-Richtlinie über die getroffenen Maßnahmen zur Kohärenzsicherung unterrichtet.

4.7 Regelungen zur Kontrolle

Entsprechend Art. 11 der FFH-Richtlinie unterliegen FFH-Gebiete einem Monitoring zur Überwachung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen (Anhang I) und Arten (Anhänge II, IV und V) von europäischem Interesse. Die vorgesehenen Maßnahmen zur Kohärenzsicherung werden im Rahmen dieses Monitorings regelmäßig kontrolliert.

Sollte der Bewirtschafter seinen aus dem Bewirtschaftungsvertrag hervorgehenden Verpflichtungen nicht oder nicht in ausreichendem Maß nachkommen, bestehen mit den im Bewirtschaftungsvertrag formulierten Restriktionen ausreichende rechtliche Instrumente zur Durchsetzung der Bewirtschaftungsverpflichtungen (Einbehaltung oder Rückforderung der Bewirtschaftungsprämie, Übertragung der Aufgaben an Dritte, Kündigung des Bewirtschaftungsvertrages).

5 Zusammenfassung

Das Vorhaben des Vogtlandkreises „K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261 Strecke 6270 Plauen – Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)“ führt trotz der Berücksichtigung von Maßnahmen zur Schadensbegrenzung zu erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Elstertal oberhalb Plauen“ in Bezug auf den FFH-Lebensraumtyp „Magere Flachland-Mähwiesen und die Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings.“

Das Vorhaben darf aufgrund der erheblichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele gemäß § 34 Abs. 3 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) nur zugelassen werden, wenn es keine zumutbare Alternativen gibt und wenn zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses die Realisierung erforderlich machen.

Bei der Prüfung der Alternativen wurde festgestellt, dass die gewählte Variante aus FFH-Sicht die günstigste Variante mit den geringsten Beeinträchtigungen für den LRT „Magere Flachland-Mähwiesen“ und die Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings darstellt.

Das Ziel des Vorhabens, durch eine nachhaltige, qualitative Verbesserung der Infrastruktur langfristig die Verkehrsverhältnisse und die Verkehrssicherheit zu verbessern, stellt einen zwingend Grund des überwiegenden öffentlichen Interesses zur Realisierung dar.

Gemäß § 34 Abs. 5 BNatSchG in Verbindung mit Art. 6 Abs. 4 FFH-Richtlinie (92/43/EWG) wurden daher mit den Maßnahmen „Ersatzfläche Lebensraumtyp/Habitatfläche“ und „Umsetzung von Beständen des Großen Wiesenknopfes“ notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ (Kohärenz sichernde Maßnahmen) entwickelt.

6 Literatur und Quellen

- [EU 18] Europäische Kommission
Natura 2000 – Gebietsmanagement – Die Vorgaben des Artikels 6 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG
Brüssel, 21.11.2018, C(2018) 7621 final
- [FI 18] Büro für Landschaftsökologie & Landschaftsplanung Dipl.-Ing. (FH) Uwe Fischer
Ausbau K 7842 (bei Leubetha) mit Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung - Faunistische Arterfassung (Vögel, Herpetofauna, Tagfalter)
Stand Oktober 2018
- [GRAN 19] Ingenieurbüro Granetzny
Feststellungsentwurf: K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261 Strecke 6270 Plauen – Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)
Stand 28.08.2019
- [GUB 19-1] G.U.B. Ingenieur AG
FFH-Verträglichkeitsprüfung für das FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“ (DE 5538-301) zum Vorhaben: K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261, Strecke 6270 Plauen - Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)
Stand 21.06.2019
- [GUB 19-2] G.U.B. Ingenieur AG
UVP-Bericht zum Vorhaben: K 7842, Schadensbeseitigung infolge Starkregenereignisse Mai 2018 und Ersatzneubau der Eisenbahnüberführung EÜ km 30,261, Strecke 6270 Plauen - Bad Brambach / Grenze und Ersatzneubau der Überführung der K 7842 über den Eisenbach (BW 4)
Stand 20.06.2019
- [LAM 07] Lamprecht et al. (2007): Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP - Endbericht zum Teil Fachkonventionen FuE-Vorhaben im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz - FKZ 804 82 004, Schlusstand Juni 2007
- [LfULG 18] Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Erfassungs- und Planungsdaten zu Schutzgütern nach FFH-Richtlinie (LRT, Habitate, Maßnahmen, Handlungsgrundsätze) und Offenlandbiotope
Datenstand 08/2017, download vom 28.02.2018

- [MaP 300] Büro Lukas GbR- Integrative Naturschutzplanung
Managementplan für das FFH-Gebiet „Elstertal oberhalb Plauen“ (EU-Nr. 5538-301, SN-Nr. 300) – Abschlussbericht
Stand Sept. 2005
- [NatSchAV0] Naturschutz-Ausgleichsverordnung vom 30. März 1995 (SächsGVBl. S. 148, 196), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 5. Dezember 2001 (SächsGVBl. S. 734)
- [UNB 18] Landratsamt Vogtlandkreis, Untere Naturschutzbehörde
Art- und Biotopdaten zum geplanten Bauvorhaben
E-Mail vom 01.02.2018